

Modellandachten ausgeformt (51–65). Schließlich wird noch das „Magnifikat“ in zwölf „Maiandachten“ erschlossen (70–104).

Was hier ein Seelsorger als Frucht seines eigenen Bemühens um rechte „Pflege“ und „Entfaltung der Marienverehrung“ vorlegt, sollte Ermutigung und Hilfe für viele Nachahmer werden. Als Ergänzung und Weiterführung sollten dabei aber auch das Rundschreiben Johannes Paul II. zum Marianischen Jahr 1987/88 „Redemptoris Mater“ und die neue Kollektion der „Marienmessen“ herangezogen werden.

Prof. Dr. Alois Hörmer, St. Pölten

*Anneliese Hück*, EIN DIENST, DER UNS FROH MACHT. Kleines Handbuch für Ministranten. Unter Mitarbeit von Josef Seuffert. Mit 8 Schwarzweißfotos und zahlreichen Zeichnungen. Verlag Matthias Grünewald, Mainz 1986 (4707).

In vielen Gemeinden ist der Dienst der Ministrant/inn/en in eine Krise geraten. Waren vor dem Konzil die Aufgaben sehr klar (Dienst am Altar u.v.a. die Stellvertretung des Volkes für die in fremder Sprache gesprochenen Gebete . . .), so ist durch die Liturgiereform vieles weggefallen bzw. anderen Christen zugebracht. In einfacher, kindlicher Sprache wird dies erklärt und dann aber doch die Schönheit des Ministrantendienstes herausgestellt. Ein einziges Mal nur wird erwähnt, daß der Ministrantendienst an sich auch von Erwachsenen verrichtet werden soll. Die Gefahr der Verniedlichung und der Einschränkung des Ministrantendienstes auf das Kindesalter ist etwas gegeben.

Lobenswert scheint mir v. a. die Klarheit der Gliederung, die dem/der einzelnen eine gediegene Einführung in die Dienste in der Liturgie vermittelt. Unter der Überschrift „Was Ministranten alles erleben“ werden Erfahrungen aus Fest- und Alltag eines Ministranten aufgezeigt. So wird das Buch für Kinder, die den Ministrantendienst beginnen, eine große Bereicherung sein. Selbst Ministrantenbegleiter werden wichtige Anregungen für die Arbeit mit den Ministrant/inn/en finden. Es bleibt zu wünschen, daß der Ministrantendienst über das Kindesalter hinausgesehen wird, denn es gibt für eine Gemeinde ein sehr schönes, glaubhaftes Zeugnis, wenn auch Erwachsene sich für diesen Dienst entscheiden.

August Aichhorn, Linz

*Werner Eizinger*, SCHÜLERGOTTESDIENSTE IM KIRCHENJAHR, 36 Modelle mit Spielszenen, Reihe: Konkrete Liturgie. 125 Seiten, kart., DM 16,80. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1987 (4766).

Die in diesem Band zusammengestellten Schülergottesdienste kommen aus der Erfahrung der Arbeit mit „Liturgieteams“; Schüler im Alter von 13–17 Jahren haben für Schüler im Alter von 8–12 Jahren Gottesdienste (aus dem Verlauf des Kirchenjahres) vorbereitet. Einfache Ideen, keine Überladungen, ohne Liedvorschlag, mit bewußtem Bezug auf die Texte des Meßbuches bzw. des Lesejahres, . . . all das scheinen mir Momente zu sein, die eine Hinführung zum kirchlichen Leben einer Gemeinde führen. Es wird auch die Empfehlung ausgesprochen, in den Gottesdiensten bewußt auch Lieder aus dem Gotteslob zu verwenden, damit die jungen Menschen, die später oft Abstand nehmen von diesem Liedgut, doch vertraut sind mit dem, was in einer Gemeinde gesungen wird. Wo immer in einer Gemeinde in großer Regelmäßigkeit Schülergottesdienste gefeiert werden, wird